HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda

Ausgabe 7/2009

DEUTSCHE KURZBAHN-MEISTERSCHAFT

Welt- und Europarekord für Daniel Simon

Seite 5

4. Lady Cup Goalball erfolgreich

Seite 8

Sportplakette des Landes Hessen

Seite 8

IN DIESER AUSGABE

Aus dem Präsidium
Präsidiumssitzung 4
Verbandsratssitzung 4
Termine 4

Dt. Kurzbahn-Meisterschaft
Welt- und Europarekord für Daniel Simon 5

HM Schwimmen
Schwimmer in bestechender Form 6

18. integrative Spiel- und Sportfest der Stadt Frankfurt 6

Breitensportfest 2009 7

Landesschwimmfest St. Vincenzstift Aulhausen 7

Stipendium an Daniel Simon ... 8

Dezentrale Forbildungslehrgänge 2010 9

DBS
1. Bundes-Bildungs-Konferenz 10
Termine DBS 10

GPR
DGPR-Leitlinie erschienen 11
Herznachrichten 11

Aus den Bezirken
Sportler-Gala Groß-Umstadt ...13

20 Jahre Herzsport im TV Flörsheim 14

Jahresabschlussfeier beim TV Hofheim 14

Ehrenpreis für Wandergruppe .15

LOTTO. Für alle ein Gewinn.

„Leistungswille und Leistungsförderung sind lebenswichtig für eine sportliche Gesellschaft."

Eberhard Gienger,
Weltmeister am Reck 1974

LOTTO hilft HESSEN

LOTTO unterstützt den Sport in Hessen mit jährlich über **19 Mio. Euro.**

LOTTO Hessen

www.lotto-hessen.de

Liebe Leserinnen und Leser,

beim Schreiben dieser Zeilen, blicke ich zu meiner Rechten auf einen frisch gebundenen Adventskranz mit einer brennenden Kerze. Wir alle wissen, dass nun die Vorweihnachtszeit angebrochen ist und sich viele Menschen in unserem Land auf das bevorstehende Weihnachtsfest und den anstehenden Jahreswechsel einstimmen.

Auch im Sport sollten wir die Gelegenheit nutzen, um in einer ruhigen Stunde über das sportliche Geschehen nachzudenken. Es ist an der Zeit, die Bilder des Jahres 2009 vorbeiziehen zu lassen und Bilanz zu ziehen.

Wir können für den Behinderten- und Rehabilitationssport aus unserer Sicht auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Vieles haben wir in Angriff genommen, bewährtes wurde verbessert und weiter ausgebaut.

Eine große Zahl von ehrenamtlichen Übungsleitern, Ärzten, Lehrkräften haben uns bei der Umsetzung unserer Ziele nach Kräften unterstützt. Dafür bedanken wir uns bei allen sehr herzlich.

Die eigene subjektive Betrachtung bedeutet aber nicht, dass wir unsere Aufgaben zu aller Zufriedenheit erledigt haben und uns nun selbstgefällig und zufrieden in den Sessel zurücklegen können.

Wie unterschiedlich und variabel Betrachtungsweisen sein können, möchte ich am Beispiel Weihnachten zeigen.

Die Ware Weihnacht ist
nicht die wahre Weihnacht.
Kurt Marti, Schweizer Schriftsteller

Weihnachtszeit ist die Zeit, in der man
für andere Leute Dinge kauft, die man
sich selbst nicht leisten kann.
Alberto Sordi, Schauspieler

Die besinnlichen Tage zwischen
Weihnachten und Neujahr haben schon
manchen um die Besinnung gebracht.
Joachim Ringelnatz

Weihnachten – Ein Fest der Freude.
Leider wird dabei zu wenig gelacht
Jean-Paul Sartre

In diesem Sinne gönnen Sie sich eine eigene Interpretation zum Sportjahr 2009 für Menschen mit einer Behinderung. Entscheidend ist aber, dass wir mit dem neu gewählten Präsidium mit Mut und Schaffenskraft in das Jahr 2010 hineingehen und unsere Ziele gemeinsam umsetzen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und eine gutes und gesundes Neues Jahr 2010.

Für den Vorstand
Gerhard Knapp
Präsident

AUS DEM PRÄSIDIUM

Präsidiumssitzung

Am 12.11.2009 traf sich das Präsidium zum ersten Mal nach den Neuwahlen in Frankfurt. Diese konstituierende Sitzung diente neben den Berichten der Präsidiumsmitglieder und einem Rückblick auf den Verbandstag in Büdingen, der Ausrichtung und Festlegung der Arbeitsschwerpunkte für die nächsten 4 Jahre.

Einer der Schwerpunkte soll die Fortschreibung des Strategie- und Strukturplans sein. Gerhard Knapp wies in dieser Sitzung auf die wesentlichen Aufgaben des Präsidiums gemäß § 17 unserer Satzung hin.

Weiterhin stand die Vorbereitung der Verbandsratssitzung am 27./28.11.2009 auf der Tagesordnung.

Verbandsratssitzung

Die zweite Sitzung des Verbandsrats am 27./28.11.2009 fand in Herborn statt. Präsident Gerhard Knapp ging in seinem Bericht auf die Situation in der Geschäftsstelle ein. Den Hessentag 2009 in Langenselbold ließ Gerhard Knapp ebenso Revue passieren, wie den Verbandstag in Büdingen. In dem Bericht über das Projekt GB hob er die zwei Aktionstage in Marburg und Offenbach hervor und betonte, dass eine Vielzahl von Personen sich zu Übungsleitern im Bereich GB ausbilden ließen bzw. zum nächsten Lehrgang angemeldet haben.

Heinz Wagner berichtete über die sportlichen Erfolge der hessischen Leistungssportler. Die als Mitglieder des Ausschusses für „Breiten- und Leistungssport" vorgeschlagenen Personen, wurden einstimmig bestellt.

Weiterhin bestellte der Verbandsrat die Mitglieder des Ausschusses „Bildung und Lehre".

Ein Schwerpunktthema dieser Sitzung war die Vorlage des Nachtragshaushaltes 2009 und die Vorlage des Haushaltsplans 2010 durch den Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy. Der Haushaltsplan wurde einstimmig angenommen.

Der Verbandsrat folgte einem Antrag des Ausschusses Finanzen auf Einführung von Gebühren im Zertifizierungsverfahren ab dem 01.01.2010.

Im Ausblick für das Jahr 2010 ging Gerhard Knapp auf die anstehenden Veranstaltungen Hessentag in Stadtallendorf, Seniorensportfest in Bad Füssing ein. Außerdem sind im kommenden Jahr Informationsveranstaltungen auf Bezirksebene geplant, die mit den Bezirksvorsitzenden noch abgestimmt werden müssen. Gerhard Knapp schloss die letzte Sitzung in 2009 und wünschte allen Teilnehmern besinnliche Adventstage und schöne Weihnachten.

GEBÜHREN IM ZERTIFIZIERUNGSVERFAHREN AB DEM 01.01.2010

Anerkennung neuer Gruppen	20,00 Euro (pro Gruppe)
Verlängerung von bestehenden Gruppen	5,00 Euro (pro Gruppe)
Veränderung einer Gruppe (Verlegung eines Termins – Datum + Uhrzeit)	gebührenfrei
Verlegung des Orts (erfordert eine neue Zertifizierung)	10,00 Euro (pro Gruppe)

MITGLIEDER DER AUSSCHÜSSE

Bildung und Lehre

Landeslehrwart William Sonnenberg
Landessportarzt Dr. Klaus Edel
Präventions- und Rehasport
Landessportwart Harry Apelt
Vizepräsident Heinz Wagner
Landesfrauenbeauftragte Annegret Müller

Breiten- und Leistungssport

Landessportwart Harry Apelt
Landessportarzt Reinhard Küper
Breiten- und Leistungssport
Vizepräsident Heinz Wagner
Fachwart Rollstuhlsport Jean-Marc Clément
Stützpunkttrainer Johannes Günther
Marburg

ACHTUNG! TERMIN!

Den „Bericht über den ambulanten Versehrten-, Behinderten- bzw. Rehasport" (Stichtag 01.01.2010) bitte in **zwei Ausfertigungen** bis spätestens **12. Januar 2010** zurückzusenden. Diesen Termin unbedingt einhalten.

HBRSDIREKT – TERMINE 2010

Redaktionsschluss	DU	ET
08.02.2010	12.02.	26.02.
06.04.2010	13.04.	23.04.
07.06.2010	14.06.	25.06.
09.08.2010	16.08.	27.08.
27.09.2010	04.10.	15.10.
22.11.2010	29.11.	10.12.

DU = Druckunterlagen-/Abgabeschluss
ET = Erscheinungstermin

AN- UND ABMELDUNGEN

Neuaufnahmen im HBRS

Bezirk I – Bergstraße
TV 1893 Viernheim e.V.
Abt. Rehasport *8/2009*
Rehasport Viernheim e.V.
Abt. Rehasport *10/2009*

Bezirk V – Frankfurt
TG Unterliederbach 1887 e.V.
Abt. Rehasport *9/2009*
Verein für Rückenschule u. Gesundheitssport Ffm./Rhein-Main e.V.
Abt. Behindertensport *10/2009*

Bezirk IX – Kassel
Rehabilitationssportverein
Fit & Gesund Korbach e.V.
Abt. Rehasport *9/2009*
Gymnastiksportverein Kassel e.V.
Abt. Rehasport *9/2009*

Der HBRS heißt die neuen Vereine herzlich Willkommen und hofft auf gute Zusammenarbeit.

TERMIN

3. Wiesbadener Hallen-Fußballturnier für behinderte Menschen

Termin: 31. Januar 2010; **Ausrichter:** VSG Wiesbaden; **Ort:** Sporthalle Klarenthal

Deutschen Kurzbahn-Meisterschaft für Schwimmer mit Handicap

Welt- und Europarekord für Daniel Simon

Für einen Paukenschlag sorgte Daniel Simon (VSG Darmstadt) bei der Deutschen Kurzbahn-Meisterschaft für Schwimmer mit Handicap im Schwimmleistungszentrum Wuppertal, wo am 14. und 15. November 2009 die Titel vergeben wurden.

Oona Weber und Daniel Simon (beide VSG Darmstadt) mit Edelmetall *Foto: H. Weber*

Am Sonntag schwamm Simon in 0:26.89 Sek. über 50 m Schmetterling einen neuen Weltrekord. Tags zuvor verbesserte der sehbehinderte Schwimmer über 50 m Freistil mit einer Zeit von 24,65 Sek. den Europarekord um fast eine halbe Sekunde. Das bedeutete jeweils Gold und den Deutschen Kurzbahnmeistertitel in der schadensklassenübergreifenden Punktewertung. Dazu kamen noch zwei Deutsche Rekorde mit Gold über 100 m Schmetterling in 1:01,95 Min. und mit Bronze über 50 m Brust in 31,75 Sek. Über 200 m Freistil in persönlicher Bestzeit von 1:10,85 Min. gewann er Silber „Ich hoffe, bei der Kurzbahn-Weltmeisterschaft in Rio de Janeiro Ende des Monats über 50 m Freistil und über 100 m Schmetterling ein gutes Rennen abliefern zu können und wie bei der EM auf dem Treppchen zu stehen", so der Student aus Darmstadt.

Sechsmal Gold und jeweils den Titel Deutsche Kurzbahnmeisterin in der Jugend C, vier persönliche Bestzeiten und sogar dreimal Edelmetall in Gold, Silber und Bronze in der offenen Wertung über 100 m Schmetterling, 200 m Lagen und 50 m Schmetterling war die hervorragende Ausbeute von Teamkollegin Oona Weber (12). Die Ergebnisse: 100 m Freistil 1:10,29, 200 m Freistil 2:30,86, 50 m Freistil 0:30,86, 50 m Schmetterling 0:36,36, 200 m Lagen 2:58,98 und 100 m Schmetterling 1:24,52.

Zufrieden kamen auch Groß-Umstadts sieben Schwimmerinnen und Schwimmer zurück. So wurde Florian Schneider erneut Deutscher B-Jugendmeister im 50 Meter Schmetterling. Jeweils den 5. Platz erreichte er über 100 Meter Brust, 50 Meter Rücken und 50 Freistil, obwohl er nach einer Handoperation im Trainingsrückstand war.

Fünfmal wurde Alexander Biermann Deutscher Vizemeister bei der A-Jugend in 100 m Brust, 100 m Freistil, 200 m Freistil, 50 m Schmetterling und 100 m Lagen Bronze gewann er über 50 Brust, 50 Rücken und 50 Freistil. Bei ihm machte sich das mehrmalige Training in der Woche bemerkbar.

Auch Dennis Schlee überzeugte bei seinem Debüt in der C-Jugend mit einem 9. Platz über 50 m Rücken, womit er bewies, dass er zum hoffnungsvollen Nachwuchs von Trainer Rolf Hofmann gehört. Zweimal belegte die zehnjährige Sarah Lange den undankbaren 4. Platz bei der D-Jugend und zwar über 50 m Freistil und 50 m Rücken.

Da in Wuppertal alle Behindertenklassen in einer Gruppe gewertet wurden war es beachtlich, dass der oberschenkelamputierte Frank Schmitt bei den Senioren I mit 39,35 Sekunden über 50 m Schmetterling die Silbermedaille gewann, Bronze holte er über 50 m und 100 m Freistil. Moritz Appel wurde über 200 m Brust Zehnter, trug aber als Brustschwimmer in der 4 x 50 m Lagenstaffel mit Alexander Biermann, Denis Rückert und Frank Schmitt dazu bei, dass die Groß-Umstädter die Silbermedaille gewannen. Große Freude herrschte im Team als die 4 x 100 m Freistilstaffel mit Denis Rückert, Florian Schneider, Alexander Biermann und Frank Schmitt vor dem MTV Köln die Goldmedaille gewann. *Manfred Picolin*

UDO WINKLER – NEUER FACHWART TISCHTENNIS

Udo Winkler, verheiratet, 1 Kind, Beruf Dachdecker. Zur Zeit Betriebshandwerker der Raiffeisen Waren GmbH & Co. Betriebs KG Alsfeld–Kirchhain.

Ich spiele selbst seit 35 Jahren in meinem Heimatverein, TTG Büßfeld, Tischtennis und immer in der Bezirksklasse oder Bezirksliga im Bezirk Mitte.

Im Vorstand des Vogelsbergkreises bin ich im siebten Jahr, als Klassenleiter von 5 Klassen und in den vier zurück liegenden Jahren führe ich den Tischtennis Kreis Vogelsberg als Kreiswart.

Des Weiteren bin ich noch Klassenleiter in Bezirksliga 2 und ab und an auch als Schiedsrichter im Tischtennis unterwegs.

In meinem Heimatverein bin ich zeit 22 Jahren im Vorstand, angefangen als Jugendleiter bis hin zum 2. Vorsitzenden und Abteilungsleiter der Behindertenabteilung.

Kontakt
Udo Winkler
Im Oberdorf 16
35315 Holmberg/Buffed

Tel: (0 66 33) 51 66
Fax: (0 66 33) 91 97 56
Mobil: 0173/3445951
Email: udowinkler-tischtennis@t-online.de

Udo Winkler *Foto: Privat*

HM Schwimmen

Schwimmer in bestechender Form

Am 31.10.2009 fanden die Hessisch-Thüringschen Schwimm-Meisterschaften im ansprechenden Aqua Mar in Marburg statt. Der ausrichtende Verein war FV-Wehrda unter der Leitung von Landestrainer Marcus Staudt. Der Einladung folgten 13 Vereine mit insgesamt 90 Aktiven, die im Laufe des Tages 380 Mal an den Start gingen. Die mit Abstand größten Kontingente stellten die DLRG Weimar mit 23 Schwimmern und 92 Starts und der TV Groß-Umstadt mit 19 Aktiven und 97 Starts.

Den Wettkampf eröffnete die Marburger Stadtverordnete Dr. Weingärtner; für den HBRS waren der Vizepräsident Heinz Wagner und Bezirksvorsitzender Hans Hofmann anwesend und nahmen in Folge zahlreiche Ehrungen vor.

Eingeleitet wurde der mit Spannung erwartete Wettkampf durch die 100 m Lagendisziplin der Damen und hier war die Darmstädterin Oona Weber die herausragende Athletin. Beim anschließenden 100 m Lagen Wettbewerb der Herren konnten Daniel Simon (VSG Darmstadt), Norman Flemming (BSV Ascota Chemnitz) und Alexander Biermann vom TV Groß-Umstadt das Feld anführen und Medaillen erringen.

Wie schon im Vorfeld zu erwarten war, zeigten sich die beiden Paralympics-Teilnehmer Robert Dörries (FV Wehrda) und Daniel Simon in ausgezeichneter Form.

Sehr positiv fiel im Feld der 90 der Chemnitzer Norman Flemming auf, der sehr häufig gemeinsam mit Dennis Rückert und Alexander Biermann, beide TV Groß-Umstadt, auf dem Treppchen stand. Auch der beinamputierte Frank Schmitt (TV Groß-Umstadt) zeigte als Senior seine immer noch beachtliche Form.

Trotz der Dominanz einiger Weniger waren es spannende und faire Wettkämpfe und interessante Begegnungen am Rande. Die Ehrungen nahmen Dr. Amend-Wegmann (Fachdienstleitung Städtische Bäder), Vizepräsident Heinz Wagner, Bezirksvorsitzender Hans Hofmann und einige andere Persönlichkeiten aus der Region vor, wobei die Freude über jeden Sieg immer deutlich zu sehen und zu spüren war.

Landestrainer Markus Stauth gebührt besonderer Dank, der eine hervorragende Vorarbeit geleistet hat. Dank geht auch an alle Helferinnen und Helfer, ohne die ein solches Sportereignis unmöglich wäre.

Und jetzt freuen sich schon alle Schwimmer auf die Süddeutschen Meisterschaften, die am 10. März 2010 im Darmstädter Nordbad stattfinden, Ausrichter ist der DSW 1912. Bitte vormerken!

Joachim Biermann

Oona Weber erhält aus den Händen von Heinz Wagner die Goldmedaille. *Foto: Joachim Biermann*

Die Sporthalle in Kalbach bebte

Am 1. November fand das 18. integrative Spiel- und Sportfest der Stadt Frankfurt statt.

Munteres Treiben in der Halle. Alle sind sehr beschäftigt. *Foto: Joachim Biermann*

Um 14 Uhr wurde die Veranstaltung durch Stadtrat Hans-Dieter Bürger offiziell eröffnet. Und bereits da waren schon unzählige Menschen damit beschäftigt, sich an den zahlreichen Stationen auf Trampolinen, Einrädern, Rollstühlen zu versuchen. Kinder hingen in luftiger Höhe unter dem Gitterhallendach, andere erklommen künstliche Kletterfelsen. Die mehr als 3.000 Besucher fanden für groß und klein, jung und alt, behindert und nichtbehindert abwechslungsreiche Spielstationen vor.

Unter der Leitung von HBRS Jugendwartin Anita Maier standen die Mitglieder des Jugendausschusses im attraktiven Messestand den Interessierten Rede und Antwort.

Der schönste Dank an die Organisatoren und zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, sind strahlende Kindergesichter. Im nächsten Jahr findet das Spiel- und Sportfest am 31.10.2010 statt.

Joachim Biermann

Breitensportfest 2009

Bosseln, Wandern und Kuren im niederbayrischen Bad Füssing

Im niederbayrischen Bad Füssing veranstaltete der HBRS in der Zeit vom 26. Oktober bis zum 9. November dieses Jahres zum 24. Mal sein beliebtes Breitensportfest. Ausrichter war einmal mehr der Fuldaer Verein für Sport und Gesundheit, und für die Organisation zeichnete in bewährter Weise Ehrenpräsident Karl-Hermann Müller verantwortlich. Er sah sich von seiner Gattin und dem Odenwälder Bezirksvorsitzenden Heinz Grünewald tatkräftig unterstützt.

Diesmal waren es um die 550 Behinderten- und Rehabilitationssportler samt Begleitpersonen aus allen Regionen des Hessenlandes, die im meist besuchten Heilbad Europas mit seinem schwefelhaltigen Thermalmineralwasser sportlich aktiv waren und dem gesundheitsfördernden Badevergnügen nachgingen.

Bis auf einige Privatfahrer gelangten alle mit einem Sonderzug von Kassel über Fulda, Schlüchtern und Aschaffenburg nach Passau. Von dort ging es dann per Bus zu den Quartieren in Bad Füssing oder den umliegenden Ortsteilen.

Bereits am ersten Tag nach der Ankunft stand ein Bosselturnier mit acht Männer- und sechs Frauenmannschaften auf dem Programm. In der Kur- und Gymnastikhalle gestalteten sich diese Wettbewerbe mit Vorrunden, Überkreuz- und Endspielen überaus spannend. Bei den Männern verwies Baunatal II seine Konkurrenten Schlüchtern I sowie Schlüchtern II auf die Plätze, während sich bei den Frauen Heringen vor Fulda und Schlüchtern platzierte.

Tags darauf wetteiferten 15 gemischte Mannschaften in drei Staffeln, bevor die Ersten, Zweiten, Dritten und Vierten jeder Gruppe um die endgültige Rangfolge spielten. Aus dem Spitzentrio ging Baunatal III vor Fulda II und Grünberg als Sieger hervor.

Am Zielsuchwandern nahmen am Dienstag der zweiten Aufenthaltswoche bei regnerischem Wetter lediglich 11 Gruppen mit 45 Breitensportlern aus neun Vereinen teil. Dabei waren auf einer Strecke von ca. acht Kilometern ein Dutzend von der Kurverwaltung gestellte Fragen zu beantworten, was nur einem Viererteam aus Obersuhl fehlerfrei gelang.

Bei der Siegerehrung, die am Freitag (06.11.) im Rahmen eines Bunten Abends erfolgte, wurden den erfolgreichsten Bosslern und Wanderern Sekt- und Wurstpräsente sowie die obligaten Medaillen zuteil.

Im neu gestalteten großen Saal des Kurhauses wurde dieser Bunte Abend für die Hessen zu einem Erlebnis besonderer Art. In Anwesenheit des kurzfristig angereisten Verbandspräsidenten Gerhard Knapp zeigten sie sich nach Begrüßung, gemeinsamem Essen und Siegerehrung von einem zweistündigen Programm großartiger musikalischer, tänzerischer sowie akrobatischer Darbietungen begeistert. Traditionelle Hausmusik mit Okarina-, Gitarren-, Flöten-, Harmonika- und Klarinettenklang fand ebenso ihren frenetischen Applaus wie Ländler, Plattler oder Peitschen-Schnalzer. Auf imponierende Art und Weise wurde einem dankbaren Publikum bayrisches Brauchtum vermittelt, und wie schon bei vorausgegangenen Hessisch-Bayrischen Abenden präsentierten die beliebten „Inntaler Musikanten“ zünftige Blasmusik mit Gesang.

Ehrenpräsident Karl-Hermann Müller

Foto: Gerhard Knapp

Für die Organisation dieses vierzehntägigen Aufenthaltes in Bad Füssing wurde den Verantwortlichen mit Ehrenpräsident Karl-Hermann Müller an der Spitze allgemeine Anerkennung zuteil. In der Erwartung, auch zukünftig erlebnisreiche Aufenthalte in Niederbayern verbringen zu können, wurde des öfteren die Frage nach dem nächstjährigen Breitensportfest laut und das Versprechen eingeholt, dass es in der Zeit vom 25. Oktober bis zum 8. November 2010 zum 25. Mal nach Bad Füssing geht. Zur Teilnahme an dieser Jubiläumsveranstaltung wird schon jetzt herzlich eingeladen!

Heinz Grünewald

Aulhausen ist immer eine Reise wert

Am 5. und 6. November 2009 fand im St. Vincenzstift in Aulhausen ein Landesschwimmfest statt. Hier konnten sich die Teilnehmer für die Special Olympics National Games in Bremen qualifizieren. Alle 330 Aktiven aus 32 Vereinen und Einrichtungen kämpften mit Eifer um die Medaillen. *Joachim Biermann*

Medaillengewinner *Foto: Joachim Biermann*

4. Lady Cup Goalball erfolgreich

Am 14.11.09 wurde der 4. Lady Cup Goalball ausgetragen, der in Kooperation mit dem HBRS und der Nationalmannschaft Goalball Damen durchgeführt wurde.

17 Spielerinnen formierten sich zu 4 Teams und spielten eine Hin- und Rückrunde aus, so dass jedes Team 6 Spiele zu bestreiten hatte. Die weitestgehend homogenen Mannschaften zeigten Damen-Goalball auf einem sehr guten Niveau, so dass darauf aufbauend sich in naher Zukunft eine reine Deutsche Meisterschaft für Damen entwickeln kann.

Wie jedes Jahr dient dieses Turnier auch zur Sichtung für neue Spielerinnen, die das Nationalteam verstärken. Am Ende des langen Tages konnten sich zwei Spielerinnen über eine Einladung zum Nationalmannschaftstraining freuen – Natascha Bretzke (St. Pauli) und Christin Wunder (SSG Blista Marburg). *Thomas Prokein*

Turnierergebnis:
1. Platz: Team 3 mit Jo Ruba, Veronika Matthieu, Stefanie Schindler, Ina Fischer
2. Platz: Team 1 mit Kathrin Gießner, Sarah Möller, Christiane Möller, Cindy, Conny
3. Platz: Team 2 mit Sarah Pisek, Christin Wunder, Charlotte Kärcher, Sarah Schacht
4. Platz: Team 4 mit Alexandra Thode, Natascha Bretzke, Cornelia Bergemann, Swetlana Otto

Stipendium an Daniel Simon

Die Hessische Landesregierung und die Stiftung Sporthilfe Hessen vergeben alle drei Jahre Olympia-Stipendien an zwei Sportler aus Hessen.

Fabian Hambüchen und Daniel Simon *Foto: Hans Hofmann*

Neben Fabian Hambüchen wurde unser sehbehinderter Schwimmer Daniel Simon (VSG Darmstadt), Finalist bei den Paralympics in Peking und 2-facher Bronzemedaillengewinner bei der EM in Reykjavik, dafür ausgewählt. Die Übergabe der beiden Stipendien fand im Rahmen des Herbstempfangs der Stiftung Sporthilfe Hessen in Frankfurt statt. Nach einer stimmungsvollen Rede des Ministers des Innern und für Sport Volker Bouffier hat Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen e.V., die Urkunden übergeben. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurden die beiden Sportler unter anderem zu ihrer Situation im Leistungssport und über ihre Erfahrungen mit der Stiftung Sporthilfe Hessen befragt.

Hans Hofmann

Sportplakette des Landes Hessen

Die höchste hessische Sportauszeichnung, die Sportplakette des Landes Hessen, geht in diesem Jahr an drei Spitzensportler sowie an eine Mannschaft im Bereich des Behindertensports.

Innenminister Volker Bouffier überreichte die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde im Wiesbadener Schloss Biebrich und würdigte damit die Leistungen aller Sportlerinnen und Sportler.

Als Mannschaft erhielten die hessischen Spielerinnen der Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft die Sportplakette: Silke Bleifuss, Heike Friedrich, Britta Kautz, Gesche Schünemann, Annika Zeyen

Für sportliche Höchstleistungen wurden ausgezeichnet: Olaf Hänsel, Marbug (Standvolleyball), Patrick Kensa, Felsberg (Leichtathletik), Korsan Vogel, Wabern-Falkenberg (Leichtathletik).

Der HBRS gratuliert allen Sportlerinnen und Sportlern für diese Auszeichnung.

Thomas Prokein

Aktion „Mehr Sport für Menschen mit geistiger Behinderung in Schule und Verein“

Am 31.10.2009 fand in der Friedrich-Fröbel-Schule, Offenbach sowie der benachbarten Turnhalle des TV Offenbach der 1. Aktionstag des Projekts „Mehr Sport für Menschen mit geistiger Behinderung in Schule und Verein“ der Modellregion Offenbach statt.

Nach monatelangen Vorbereitungen, an denen die 4 Förderschulen für Praktisch Bildbare im Bereich des Staatlichen Schulamtes Offenbach, das Sportamt der Stadt Offenbach, der Verein Miteinander-Sport für Alle Langen e.V., die Frühförderstelle für Stadt/Kreis Offenbach, die Lebenshilfe für Stadt/Kreis Offenbach und Vertreter des HBRS unter Federführung von Manfred Stich mitgewirkt hatten, konnten der Schulleiter der gastgebenden Schule, Herr Brand, die Bürgermeisterin der Stadt Offenbach Frau Simon, der Präsident des HBRS, Gerhard Knapp und der Vorsitzende des Sportkreises Stadt/Kreis Offenbach, Herr Dinkel, die zahlreich erschienen Gäste und Aktiven begrüßen.

Unisono wurde dabei betont, dass es wichtig ist, mit diesem Aktionstag den bislang doch eher brachliegenden Bereich des Sports für Menschen mit einer geistigen Behinderung anzustoßen. Zentrales Ziel soll es sein, mehr Kinder und Jugendliche in sportliche Angebote der Vereine zu bringen, wobei den Themen Öffnung von Vereinen, Ausbildung entsprechender Übungsleiter und Bereitstellung von Räumlichkeiten eine zentrale Bedeutung zukommen muss.

Nach einer begeisternden Trommel- und Tanzdarbietung einer Schülergruppe der Fröbel-Schule konnten sich die Besucher zunächst an verschiedenen Stationen gemeinsam psychomotorisch betätigen. Neben Luftballonspielen mit dem Schwungtuch, dem Balancieren auf einer Gleichgewichtsbahn, dem Ausprobieren von Trampolinen, dem Spielen mit Luftballons und dem Ent-

spannen in einer Wahrnehmungshöhle, gab es auch die Möglichkeit, sich im Werfen an einer Basketballstation auszutesten. Anschließend konnten sich die Besucher auf Mitmachangebote in den Sportarten Tischtennis, Badminton, Basketball und Trampolin einlassen, die vom HBRS und dem Verein Miteinander-Sport für Alle Langen e.V. vorgestellt wurden. Auch die sehr motivierten Demonstrationen Karate und Capoeira durch Gruppen des TV Offenbach fanden bei den Besuchern großen Anklang und veranlassten etliche Teilnehmer zum spontanen Mitmachen.

Parallel zu den sportlichen Angeboten konnte man sich außerdem im Rollstuhlfahren, im Rudern mit einem Ergometer, beim Torwandschießen und Fahrradfahren selbst betätigen. Am Informationsstand des HBRS konnten sich die Besucher über allgemeine Fragen des Sports mit Menschen mit geistiger Behinderung, über Übungsleiteraus- und -fortbildung, über Finanzierungsmöglichkeiten u.v.m. informieren.

Letztendlich trugen auch die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus den Förderschulen maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltung bei. Am Ende des Aktionstages war man sich einig, einen guten Einstieg in ein Projekt gefunden zu haben, das erst am Anfang steht und mit Sicherheit weitere Aktionen nach sich ziehen wird. Dazu wird es erforderlich sein, gerade in den Regelsportvereinen, bei den sportpolitisch Verantwortlichen, aber auch bei den Beteiligten selbst ein größeres Bewusstsein für den Sport mit Menschen mit einer geistigen Behinderung zu wecken.

Manfred Stich

DEZENTRALE FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE 2010

Datum	Bezirk	Ort	Referent	Thema
27.02.2010	VII	Dillenburg	Thorsten Reus (DLRG)	Möglichkeitern für Übungen in der Prävention und Rehabilitation im Bewegungsraum Wasser
20.03.2010	II	Seeheim-Jugenheim	Daniela Ludwig	Rücken unter bio-psychosozialen Aspekten
20.03.2010	IV	Groß-Gerau	William Sonnenberg	Kleine Spiele unter bio-psychosozialen Aspekten
27.03.2010	V	Offenbach	Wagner/Johanniter	Workshop Ausdauertraining/Notfallseminar
17.04.2010	VI	Aulhausen	Marjatta Dehm	Herz-Qi Gong
17.04.2010	IX	Kassel	Ingrid Keil	Rücken-Qi Gong
08.05.2010	VIII	Bad Hersfeld	William Sonnenberg	Gruppendynamik, Gesprächsführung und Problemlösungsstrategien für Übungsleiter
29.05.2010	I	Lautertal	William Sonnenberg	Körperarbeit und Entspannung
12.06.2010	IV	Groß-Gerau	Marjatta Dehm	Körperarbeit und Entspannung
12.06.2010	VII	Herborn	William Sonnenberg	Kleine Spiele unter bio-psychosozialen Aspekten
11.09.2010	VI	Aulhausen	William Sonnenberg	Möglichkeiten der Psychomotorik
18.09.2010	V	Gelnhausen-Meerholz	Klaudia Thorn/Monika Heil	Propriozeptives Training mit Alltagsmaterialien (Teil 2)
25.09.2010	III	Erbach	Johanniter	lebensrettende Sofortmaßnahmen
25.09.2010	VII	Dillenburg	Göbel, Eberhard	Walken/Laufen im Herzsport
02.10.2010	IV	Groß-Gerau	Elvis Sesar	Kleine Spiele unter bio-psychosozialen Aspekten
23.10.2010	VIII	Rotenburg-HKZ	Stephanie Harreus	Möglichkeiten der Psychomotorik
06.11.2010	II	Seeheim-Jugenheim	Daniela Ludwig	Beckenboden-Funktion, Ansteuerung und Tonisierung
20.11.2010	IX	Kassel	Johanniter	Lebensrettende Sofortmaßnahmen
27.11.2010	V	Frankfurt-Eschersheim	William Sonnenberg	Ausdauertraining einmal anders

Die genauen Ausschreibungen werden in den nächsten Wochen veröffentlicht. Diese können dann auch auf unserer Internetseite nachgelesen werden. Die Anmeldungen bitte erst nach erfolgter Ausschreibung des jeweiligen Lehrgangs mit dem entsprechenden Anmeldeformular tätigen.

1. Bundes-Bildungs-Konferenz

Erstmalig treffen sich Referentinnen und Referenten der Behindertensportverbände

Am 13. und 14. November 2009 trafen sich in Dortmund zum ersten Mal die in den Landesverbänden eingesetzten Referentinnen und Referenten der Behindertensportverbände. Aus insgesamt 8 Bundesländern (Berlin, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen) waren über 70 Teilnehmer angereist, um sich über aktuelle Themen auszutauschen.

Der Ausschuss Bildung & Lehre des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und die DBS-Akademie hatten diesen Kongress vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Ludger Elling, Vizepräsident Bildung & Lehre im DBS und Geschäftsführer der DBS-Akademie, eröffnete am Freitag die Veranstaltung und bedankte sich bei den zahlreich erschienen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ganz herzlich für ihr Kommen. Danach stand bereits das erste Grundsatzreferat „Erwachsenenbildung – eine (un)lösbare Aufgabe?“ auf der Tagesordnung. Herman Grams, Abteilungsleiter Bildung im LandesSportBund Niedersachsen, machte in sehr eindrucksvoller Art und Weise deutlich, wie erwachsene Menschen lernen und welche Auswirkungen dies auf die Lehrgangsmaßnahmen hat. Wahrnehmungsprozesse und eigenes Erleben müssen Emotionen auslösen, damit Lernprozesse ausgelöst werden können. Anschließend reflektierten Jupp Dahlmanns (BSNW) und Harald Will (BSN) die vergangen 25 Jahre Bildungsarbeit im DBS, untermalt mit einigen Anekdoten aus dem Lehrwesen. Künstlerische Unterhaltung und viele Gespräche zum Austausch untereinander beendeten den ersten Tag.

„Möglichkeiten und Grenzen der Qualität in der Übungsleiterausbildung“ von Prof. Dr. Jürgen Innenmoser war das zweite Grundsatzreferat am nächsten Morgen. Anschließend wurden insgesamt 16 Workshops (manche mehrfach) angeboten:

- Moderations- und Kommunikationstechniken (R. Fiebig)
- Konfliktmanagement (R. Fiebig)
- Qualitätsmanagement (L. Elling)
- Methoden- und Sozialkompetenz (R. Fiebig)

Fortbildungsangebote der Verbände:

- modern und trendy oder Bewährtes (I. Müller/L. Elling)
- Der Teilnehmer von heute und morgen lernwillig – kritisch – vom Chef verdonnert (M. Wichmann)
- Sport nach Schlaganfall (U. Schlösser)

Abschlussbesprechung – Workshopleiter, v.l. Dr. Georg Schick, Petra Michels, Ulla Schlösser, Rainer Fiebig, Ludger Elling, Harald Will, Monique Wichmann, Ralf Kuckuck *Foto: Ralf Kuckuck*

- Lehr- und Lernmaterialien/Lernerfolgskontrollen (H. Will)
- Lehrübungen – üben vs prüfen (H. Will)
- Mobilität – Facetten in Theorie und Praxis – Modellmaßnahme (G. Schick, P. Michels)
- E-Learning – Die Ausbildung im Jahr 2085 (R. Kuckuck)

Bei der Abschlussdiskussion wurde einhellig die Meinung geäußert, dass ein jährliches Treffen anzustreben sei, um einerseits den Austausch zu intensivieren und andererseits an ganz konkreten Themen weiterzuarbeiten. Der Ausschuss Bildung & Lehre des DBS nimmt dieses Votum als Aufgabe mit für seine zukünftigen Planungen. *H. Will*

TERMINE

Norddeutsche Meisterschaft im Torball (Herren) am 31.1.2010 in Langenhagen

Veranstalter: DBS; **Ausrichter:** Niedersächsischer Behinderten– und Rehasportverband zusammen mit der BSG Langenhagen; **Austragungsort:** Große Halle IGS Langenhagen; **Meldeschluss:** 15.12.2009 (Poststempel) über den HBRS. Detaillierte Ausschreibung erhalten Sie unter www.hbrs.de oder von der Landesgeschäftsstelle.

Deutsche Meisterschaften im Tischtennis (Einzel/Doppel) am 16./17.4.2010 in Dietzenbach

Veranstalter: DBS; **Ausrichter:** SC Steinberg 1953 e.V. Abteilung Tischtennis, Dietzenbach; **Austragungsort:** „Philipp-Fenn-Halle“, Dietzenbach; **Meldeschluss:** Freitag, 19. März 2010 (Poststempel). Detaillierte Ausschreibung erhalten Sie unter www.hbrs.de oder von der Landesgeschäftsstelle.

Internationale offene Deutsche Hallen-Meisterschaften in der Leichtathletik 6./7. März 2010 in Halle an der Saale

Veranstalter: DBS; **Ausrichter:** Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt/SV Halle; **Austragungsstätte:** Leichtathletikhalle Brandberge Kreuzvorwerk Halle/Saale; **Meldeschluss:** Die Vereine melden bei den Landesverbänden bis zum 1. Februar 2010. Detaillierte Ausschreibung erhalten Sie unter www.hbrs.de oder von der Landesgeschäftsstelle.

24. Jugend-Länder-Cup 2010 vom 27.–30. Mai 2010 in Schleswig

Nachwuchs- und Sichtungswettkampf der DBSJ in Judo, Leichtathletik, Schwimmen und Tischtennis. **Veranstalter:** DBSJ; **Ausrichter:** Landesverband Schleswig-Holstein; Zahlenmäßige Meldung bis spätestens 15. Januar 2010. Die detaillierte Ausschreibung erhalten Sie von der Landesgeschäftsstelle.

DGPR-Leitlinie erschienen

„Körperliche Aktivität zur Sekundärprävention und Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen“

Die Leitlinie der DGPR „körperliche Aktivität zur Sekundärprävention und Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen“ ist als Clinical Research in Cardiology Supplement (CRICS) im Springer Verlag schienen.

Die Leitlinie ist eine Stellungnahme der deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herzkreislauferkrankungen (DGPR), die den gegenwärtigen Erkenntnisstand der körperlichen Aktivität wieder gibt und Ärzten, Bewegungs- und Sporttherapeuten die Entscheidungsfindung und Beratung bezüglich körperlicher Aktivität und Training erleichtern soll. Sie beinhaltet die aktuellen internationalen und nationalen Studien und leitet daraus Empfehlungen ab, die zum bestmöglichen Einsatz von körperlicher Aktivität und Training z. B. im Rahmen von Herzgruppen zur Sekundärprävention und Therapie von Patienten mit kardiovaskulären Erkrankungen führen sollen.

Die Empfehlung versteht sich als Orientierungshilfe im Sinne von Handlungs- und Entscheidungskorridoren. Diese Leitlinie gilt für die Sekundärprävention und Rehabilitation bei Patienten mit koronarer Herzerkrankung, nach Herz- und Gefäßoperation (einschließlich Herzklappenoperation und Herztransplantation) und nach akuter Herzinsuffizienz, hat aber auch Gültigkeit für Patienten mit ausgeprägtem Risikofaktorenprofil. Die Leitlinie richtet sich insbesondere an unsere Ärzte in den Herzgruppen, weswegen ich diese Leitlinie ausdrücklich empfehlen kann.

Die Erstellung der Leitlinie erfolgte im Auftrag und in der Verantwortlichkeit der DGPR in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention e. V. (DGSP), der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften e. V. (DGRW) und dem Deutschen Verband für Gesundheitssport und Sporttherapie e. V. (DVGS).

Die Leitlinie steht erfreulicherweise auf der DGPR Homepage www.dgpr.de zum Download bereit.

Dr. Klaus Edel

Übergangsregelung für vereinfachtes Antragsverfahren „Kardiovaskulärer Präventivmediziner DGPR“ bis Ende 2009 verlängert.

Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung der DGPR vom 12.06.2009 ist die Übergangsregelung zum Erwerb der Bezeichnung „Kardiovaskulärer Präventivmediziner DGPR“ um ein halbes Jahr bis zum 30.12.2009 verlängert worden.

Das vereinfachte Antragsverfahren ist möglich für Kolleginnen und Kollegen die sich in der Vergangenheit bereits für die kardiovaskuläre Präventivmedizin eingesetzt und diese in ihr ärztliches Handeln integriert haben.

Das Antragsformular kann von der Homepage der DGPR www.dgpr.de herunter geladen werden. Darin muss die Voraussetzung für die Anerkennung nach der Übergangsregelung in vier Punkten ausreichend dargestellt werden. Voraussetzung für die o. a. Anerkennung ist ihre persönliche Mitgliedschaft in der DGPR.

Alle weiteren Informationen können sie der Verbandsprüfungsordnung entnehmen, die ebenfalls auf der DGPR-Homepage einzusehen ist. Erwähnenswert scheint mir, dass die Bezeichnung „Kardiovaskulärer Präventivmediziner DGPR“ ist vom Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) in München inzwischen als geschützte Marke eingetragen worden ist.

Dr. Klaus Edel

MITGLIEDSCHAFT

Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation in Hessen (GPR in Hessen) und in der DGPR.

Wenn Sie Mitglied unserer Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation in Hessen und auch der DGPR sind dann erfüllen sie die Voraussetzungen für eine Beitragshalbierung bei der DGPR. Dazu genügt es einen Antrag bei der DGPR Geschäftsstelle in Koblenz unter Vorlage der Bescheinigung der GPRH-Mitgliedschaft zu stellen. Ihr DGPR-Jahresbeitrag reduziert sich damit ab 2010 von 100 Euro auf 50 Euro. Wenn das kein Grund ist Mitglied in der GPR Hessens zu werden! Unser Jahresbeitrag beträgt 18 Euro.

HERZNACHRICHTEN

Stress kann die Gefäße schädigen

Starker Druck am Arbeitsplatz setzt die betroffenen Personen nicht nur unter Stress, sondern kann unter Umständen auch zu einer Verdickung der Gefäßwände mit einer vermehrten Plaquebildung führen. Dieses fanden Forscher der School of Public Health in Berkley Kalifornien im Rahmen der „Interheart-Study“ heraus. Neben den klassischen Risikofaktoren wurde in dieser Untersuchung erstmals auch der Arbeitsstress als Kriterium erfasst. Die einfachste Möglichkeit eine vermehrte Plaquebildung zu erfassen ist die Messung der Gefäßwanddicke der Halsschlagader.

Quelle: Salim Yusuf et al., Lancet 2005; 366: 1640-1649

Behandlung mit Statinen kann auch bei normalem Cholesterinspiegel sinnvoll sein

Ältere Menschen mit erhöhten Werten des C-Reaktiven-Proteins können in bestimmten Fällen auch bei normalen Cholesterinwerten von einer Behandlung mit Cholesterin senkenden Medikamenten profitieren. Dies ergab die Ende 2008 im New England Journal of Medicine veröffentlichte JUPITER-Studie. Erhöhte Werte der CRP-Konzentration im Blut geben Aufschluss über den Grad einer Entzündung und sind ein wichtiger Indikator zur Bestimmung von kardiovaskulären Risiken. Wie die Studie zeigen konnte, wurden unter einer blutfettsenkenden Therapie sowohl die CRP-Werte als auch die LDL-Cholesterin-Werte abgesenkt. Bei den Studienteilnehmern ergab sich innerhalb von fünf Jahren eine um 22% verringerte Sterblichkeitsrate. Langzeitstudien die einen Nutzen im Bezug auf Erkrankung oder Todesfälle über eine reine Senkung des LDL-Cholesterinspiegels belegen können liegen derzeit noch nicht vor.

Quelle: RIDKER, P.M. et al.: N. Engl. J. Med. 2008; 359: 2195-207

Bei allen Patienten mit koronarer Herzerkrankung und einem LDL-Cholesterinspiegel über 100 mg/dl ist die Gabe eines Statins angezeigt. Die Herzgruppenteilnehmer sollten entsprechend beraten werden. Hilfreich könnte die Verteilung eines Merkblattes sein, das kostenfrei von der Homepage des Herz- und Kreislaufzentrums Rotenburg herunter geladen werden kann:
www.herz-kreislauf-zentrum-rotenburg.de/gesundheitsinformationen.thtml

HERZNACHRICHTEN

Deutsche unterschätzen Herzinfarktrisiko

Wie die Allianz-Krankenversicherung im Rahmen einer Umfrage ermitteln konnte, glaubt fast die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland, dass die Überlebenschancen für einen akuten Herzinfarkt bei über 70 % liegen. In Wirklichkeit sind es aber nur etwa 50 %. Unkenntnis herrscht aber auch darüber, über welche typischen Beschwerden sich ein Herzinfarkt ankündigen kann. Nur 46 % der Befragten gaben an, dass dies zum Beispiel Druckgefühl, Schmerzen, ein Ziehen oder Enge im Brustraum sein können. Weniger als 40 % wussten, dass auch eine Ausstrahlung in den linken Arm ein Vorbote für einen Herzinfarkt sein kann. Die Ergebnisse der Umfrage machen insgesamt deutlich wie wichtig Aufklärung zur Herzinfarktfrüherkennung ist, damit Betroffene auf erste Anzeichen achten und sich gleichzeitig auch richtig einordnen können. Zur Abklärung der Symptome die auf einen Herzinfarkt hindeuten könnten, sollte der Hausarzt frühzeitig aufgesucht werden.

Nächtlicher Blutdruck wichtigster Indikator zur Bestimmung des kardiovaskulären Risikos

Wie eine Metaanalyse aus vier großen europäischen Studien gezeigt hat, ist der nächtliche Blutdruck ein wesentlicher Parameter zur Bestimmung des Schlaganfall und Herzinfarktrisikos. Ich erachte deshalb die 24-Stunden-Blutdruckmessung als ein wichtigstes Instrument zur Einstellung und Kontrolle des Bluthochdrucks.

Quelle: Goodwin, J.S. Journal of Gerontology: MEDICAL SCIENCES 2003; 58A (7): 653–658

Bei Migräne können auch Herzinfarkt und Schlaganfall drohen

Migränepatienten tragen ein erhöhtes Risiko für Bluthochdruck. Bei Patienten die vor einem Migräneanfall eine sogenannte „Aura“ (Vorahnung) haben, kann das Risiko einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden doppelt so hoch sein. In einer Untersuchung des National Institute of Health in Bethesda (USA) wurden die Daten von 520 Migränikern mit gesunden Kontrollpersonen verglichen. Bei den Migräne-Patienten zeigte sich danach eine Häufung von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Sie hatten erhöhte Cholesterinwerte, erhöhten Blutdruck und rauchten häufiger als die Kontrollpersonen. Auch eine genetische Veranlagung war erkennbar. So traten bei den Eltern vermehrt frühe Herzinfarkte auf.

Migräniker sollten regelmäßig die Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch nehmen und ihre kardiovaskuläre Risikofaktoren beachten. Zu empfehlen ist neben der Teilnahme an einer Herzsportgruppe ein regelmäßiges Fitnessprogramm mit Ausdauersportarten.

Quelle: Scher, A. I. et al., Neurology 2005; 64: 614-620.

Dr. Klaus Edel

ANZEIGE

DARMSTADT

Gewinner der Bronzemedaille *Fotos: Joachim Biermann*

Sportler-Gala in Groß-Umstadt

Zum wiederholten Male fand am Samstag, den 24. Oktober die von Bürgermeister Joachim Ruppert ins Leben gerufene „Sportler-Gala"statt. Es werden in einem mehr als würdigen Rahmen diejenigen Sportlerinnen und Sportler geehrt, die in der vergangenen Saison 1., 2. und 3. Plätze auf regionalem, nationalem und internationalem Boden errungen haben und sich durch ihren Einsatz im guten Sinne des Sports diese Ehrung verdienten.

Kaatie Akstinat aus Berlin

Der würdige Rahmen: Es ist dies die wirklich ansprechende Stadthalle des kleinen Weinortes Groß-Umstadt, durch den Abend führte souverän der Hausherr selbst, Bürgermeister Joachim Ruppert, der auch bei Sport-und Spielfesten seines Ortes immer aktiv dabei ist. An dieser Stelle auch im Nachhinein ein herzlicher Dank dem guten Vorbild!

Das Rahmenprogramm gestalteten die Jazzgruppe „Brazil", die das Geschehen musikalisch begleiteten, die „Kokopellis" vom Tanz- und Gymnastikclub in Groß-Zimmern, der Zauberer „Mister Sunrise" und die mit viel Applaus bedachte Tuchakrobatik-Show hoch unter dem Hallendach der Berlinerin Artistin Kaatie Akstinat. Von allen zu ehrenden Sportlerinnen und Sportlern sind hier natürlich die 29 Aktiven des Groß-Umstädter Behindertensports zu nennen: Dieser Club ist ja bekannt für sein hohen Engagement unter der Leitung seines Trainers Manfred Picolin, der vor wenigen Tagen seinen 75. Geburtstag feiern konnte und dem an dieser Stelle nachträglich herzlich gratuliert werden soll von allen, die seine Person und seine Arbeit zu schätzen wissen! Alle Medaillengewinner wurden einzeln aufgerufen und von örtlichen Politikern vorgestellt, erhielten das begehrte Metall am Bande aus den Händen dreier „Weinhoheiten" und stellten sich voll berechtigtem Stolz dem Publikum und der anwesenden Presse. Zum Abschluss eines wirklich gelungenen Abends sang Nina Scherer vor den Goldmedaillengewinnern das in Sportkreisen berühmte Lied „One moment in time" und wurde begeistert beklatscht.

Wir sehen der Sport-Gala 2010 mit viel Freude entgegen! *Joachim Biermann*

WEIHNACHTSGRÜSSE

Vom Christkind

Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen!
Es kam aus dem Walde, das Mützchen voll Schnee,
mit rotgefrorenem Näschen.
Die kleinen Hände taten ihm weh,
denn es trug einen Sack, der war gar schwer,
schleppte und polterte hinter ihm her.
Was drin war, möchtet ihr wissen?
Ihre Naseweise, ihr Schelmenpack –
denkt ihr, er wäre offen der Sack?
Zugebunden bis oben hin!
Doch war gewiss etwas Schönes drin!
Es roch so nach Äpfeln und Nüssen!

Anna Ritter (1865–1921)

Die Mitarbeiter/-innen der Landesgeschäftsstelle des HBRS bedanken sich für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest sowie ein friedvolles, glückliches und gesundes Neues Jahr 2010.

Marita Lorenzen
Barbara Schmitt
Peggy Dietzel
Elena Schneider
Thomas Prokein
Thomas Beck
Hubert Stappen
Otto Mahr

FRANKFURT

20 Jahre Herzsport im TV Flörsheim

Die Abteilung Gesundheits- und Rehabilitationssport des Turnvereins von 1861 e. V. Flörsheim am Main feierte das 20-jährige Bestehen ihrer Herzsportgruppe mit einem großen Aktionstag am 12. September 2009. Eingeladen waren alle Sportler der Abteilung mit ihren Lebenspartnern, das Übungsleiter- und Ärzte-Team sowie Interessierte, die bislang noch keine Sportgruppe besuchen.

Der erste Vorsitzender des Vereins Edgar Schweinfurth und Abteilungsleiterin Christine Rhein freuten sich über einige Ehrengäste: So konnte man den Bürgermeister der Stadt Flörsheim Herrn Michael Antenbrink, den Ersten Stadtrat Markus Ochs, den Ersten Stadtrat a. D. Norbert Hegmann, Helga Grunert als Vertreterin des HBRS sowie Christel Schmidt als Vertreterin des Turngaus Main-Taunus begrüßen.

Christine Rhein berichtete über die Entwicklung der Abteilung in den vergangenen 20 Jahren: Waren es anfangs 12 Teilnehmern in einer ersten Herzsportgruppe, so werden mittlerweile 95 Teilnehmer im Alter von 37 bis 85 Jahren in 4 Herzsportgruppen betreut. Dazu kommen zwei Diabetessportgruppen sowie drei Lungensportgruppen. Der TV Flörsheim besitzt für alle Rehabilitationssportgruppen das Qualitätssiegel „Rehabilitationssportgruppe, geprüft und anerkannt“ des DBS als Zeichen für die hohe Qualifikation der ÜL und den hohen Standard des Übungsangebots.

Die qualifizierten Übungsleiter sind Fachübungsleiter Rehabilitation mit der Fachrichtung „Innere Medizin“: Robert Kleinhenz, Christel Brust, Petra Sdralek, Heike Braune, Christine Gebek und Petra Heußer. Alle Übungsleiter wurden während der Veranstaltung von Christel Schmidt mit dem „Pluspunkt Gesundheit“ ausgezeichnet.

Eine besondere Ehrung wurde Robert Kleinhenz zuteil: Der HBRS verlieh ihm die silberne Ehrennadel für besonderes und langjähriges Engagement. Er ist der dienstälteste Übungsleiter der Abteilung und vertritt den Verein häufig bei Bezirksversammlungen und Verbandssitzungen. Wir wünschen Robert für seine Arbeit in unserer Abteilung weiterhin viel Erfolg und das Beste für seine Gesundheit.

Zum aktuellen Ärzte-Team, welches die Übungsstunden der Herzsportler im Wechsel überwacht, gehören G. Schmidt-Petters, Dr. M. Würbach, Dr. S. Graafen, Dr. J. Schmidt, Dr. J. Himsel, Dr. R. Braune und A. Beran.

Gastredner der Jubiläumsveranstaltung war der Kardiologe und ehemalige Betreuungsarzt Herr Dr. med. Joseph Gross aus Rüsselsheim. Er hielt einen sehr interessanten und informativen Vortrag zu dem Thema „Die koronare Herzerkrankung und ihre Therapie“.

Ehrung von Robert Kleinhenz durch Frau Helga Grunert *Foto: Hildegund Klockner*

Alle Teilnehmer waren gespannt auf die Präsentation des 30-minütigen Videos über den Übungsbetrieb, der im März diesen Jahres gedreht wurde und durch den besonders die Partner unserer Herzsportler und alle Gäste einen interessanten Einblick in den Übungsbetrieb erhielten.

Im aktiven Teil des Abends konnten alle Teilnehmer die Wiederbelebungsmaßnahmen an Übungspuppen üben. Angeleitet wurden sie von den beiden Ärzten G. Schmidt-Petters und A. Beran.

Ein gemütliches Beisammensein ließ eine gelungene Jubiläumsveranstaltung ausklingen. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben! *Christine Rhein*

Jahresabschlussfeier beim TV Hofheim

Die Koronarsportabteilung des Hofheimer Turnverein 1860 feierte am 7. November wie seit vielen Jahren ihren Saisonabschluss in der festlich dekorierten Kleinen Schwarzbachhalle in Kriftel, die von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

Es war gleichzeitig die Feier des 30. Jahrestags der Abteilungsgründung. Der 1. Vorsitzende, Dr. Gert Volkwein, konnte fast 90 Festteilnehmer begrüßen darunter folgende Ehrengäste: Herr Dr. med. Werner Straube, der im Ruhestand lebende frühere Chefarzt des Hofheimer Krankenhauses, der 1979, in der Gründungsphase der Herzsportabteilung, mit Rat und Tat wesentlich dazu beitrug, dass sie sich aus kleinsten Anfängen zu dem entwickeln konnte, was sie heute ist. Herr Manfred Blume, 1. Vorsitzender des TV 1860 Hofheim, Herr Gerhard Beckmann, Repräsentant des HBRS. Herr Christian Seitz, Bürgermeister der Gemeinde Kriftel, ließ es sich nicht nehmen in einem Kurzbesuch seine persönlichen Glückwünsche an den Abteilungsvorsitzenden zum Ausdruck zu bringen und eine schriftliche Grußbotschaft an die Festgesellschaft mit einer finanziellen Zuwendung zu überreichen.

Insgesamt 36 Sportlerinnen und Sportler standen auf der nachfolgenden Ehrungsliste für langjährige Mitgliedschaft. 6 Anwesende Jubilare konnten durch Überreichung von Urkunden geehrt werden. Für 10 Jahre Herzsport: Erna Beck, Albert Brockhals, Tomislav Condic, Oili Maria Cremer, Herbert Feisel, Margrit Görens, Herbert Grögor, Günter Gustke, Edgar Jung, Michael Krywicki, Fritz Andreas Plank und Horst Reinert. Für 10 Jahre Wirbelsäulengymnastik: Gisela Böttcher, Klaus Horn, Hans-Christoph Kaiser, Irmgard Kitzel, Berthold Knöss, Ingrid Maria Wenz, Manfred Wenz und Ulrike Wenzel.

Für 15 Jahre Herzsport: Anna-Maria Messer-Neus und Roland Schnabel.

Für 15 Jahre Wirbelsäulengymnastik: Gabriele Bappert, Regina Kocher, Gerhard Köhler, Ursula Lammel und Inge Stippler.

FRANKFURT

Für 20 Jahre Herzsport: Anton Hermann, Gisela Jacubczik, Günter Kraus, Egon Leutz, Walter Radtke, Annemarie Remmert, Wilhelm Rohr und Mathilde Schwibs.

Für 25 Jahre Herzsport: Bernhard Weidmann.

Es folgten zwei Ehrungen wegen besonderer Verdienste um den Herzsport durch Herrn Beckmann an Gisela Glimm-Schmitt und Günter Lazarus. Als Geste der Anerkennung für die Verdienste um den Herzsport überreichte Herr Beckmann dem Abteilungsvorsitzenden einen Gutschein für eine kostenlose Lehrgangsteilnahme. Durch den TV-Vereinsvorsitzenden Manfred Blume wurde geehrt mit der silbernen Ehrennadel der Schriftführer der Abteilung Horst von Knoblauch für seine Verdienste um die Koronarsportgruppe. Herrn Dr. med. Werner Straube wurde als erstem Nichtvereinsmitglied die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt, weil er sich in der Gründungsphase der Koronarsportabteilung verdient gemacht hat. Ebenfalls die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt wurde Helmut Giese. Helmut Giese, dem Initiator und Gründer der Herzsportgruppe wurde diese Ehrung zuteil, weil er seit 1979 der Abteilung ununterbrochen als aktiver Trainer zur Verfügung steht. Helmut Giese wurde desweiteren mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet für 40-jährige Vereinsmitgliedschaft.

Die Unterhaltungs- und Tanzmusik wurde durch zwei fast professionelle Show-Einlagen ergänzt. Sie wurden dargeboten von der Turnabteilung des TV 1860, einstudiert durch Andrea Schnabel und Thomas Betzel. Dadurch erfuhr der Abend eine unterhaltsame Bereicherung. Der besondere Dank des Vorsitzenden richtete sich an alle, die ehrenamtlich an der Vorbereitung und Gestaltung dieses gelungenen Abends mitgewirkt haben.

Helmut Giese

MITTELHESSEN

Wandergruppe erhält Ehrenpreis des Ministerpräsidenten des Landes Hessen

Der Bezirk Mittelhessen hat am 7.11.2009 wieder an einer IVV Wander-Veranstaltung teilgenommen.

Diesmal war die Gruppe nicht so groß wie bei den ersten beiden Veranstaltungen in Greifernstein-Ulm (62) und Weilburg-Kubach (45), das lag wohl auch daran, dass die Teilnehmer von Bad Füssing noch nicht zurück waren. An der Veranstaltung in Ehringshausen beteiligten sich 30 Teilnehmer aus drei Vereinen (VRGB Gießen, VSG Herborn, BSV Sinn).

Die Wanderung ging durch das malerische Dilltal und auf den Spuren des Hugenottenwegs durch den herbstlich gefärbten Wald rund um Ehringshausen. Die Wanderung findet jedes Jahr großes Interesse, da diese zu Gunsten der heimischen Lebenshilfe stattfindet. Bezirksvorsitzender Hans-Jörg Klaudy begrüßte die Wanderer der Bezirksvereine und nutzte die Gelegenheit, mit den Vereinsmitgliedern ins Gespräch zu kommen. Danach ging die Truppe auf die Strecke. Nach rund zwei Stunden war es geschafft, und die Teilnehmer saßen wieder gemütlich in der Halle bei Kaffee und Kuchen. Der Vorsitzende Karl Zimmer der Wandergemeinschaft „Wandervögel" Ehringshausen 1972 e.V. ließ es sich nicht nehmen, nochmals am Sonntag bei der allgemeinen Ehrung der teilnehmenden Vereine, die Teilnahme des HBRS Bezirk Mittelhessen hervorzuheben und erklärte, dass dieser auch in diesem Jahr den Pokal mit Ehrenurkunde des Hessischen Ministerpräsidenten erhalten habe. *Hans-Jörg Klaudy*

Hans-Jörg Klaudy überreicht den Ehrenpreis

Foto: ?

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Dt. Kurzbahn-Meisterschaft – H. Weber
4. Lady Cup Goalball – Thomas Prokein
Sportplakette Hessen – Hermann Heibel

Datenübermittlung
Wenn Sie uns wirklich glücklich machen und uns die Arbeit erleichtern möchten, dann senden Sie uns bitte ...
Berichte als reine Textdatei (.txt) ohne Formatierungen. Beachten Sie bitte, dass zu lange Texte eher abschrecken.
Fotos als JPEG (min. 1000 x 1000 Pixel) mit kurzem Begleittext. Kleinere Formate nach Absprache. Sie müssen natürlich die Veröffentlichungsrechte an den Bildern besitzen und den Namen des Fotografen bitte nicht vergessen.

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

Institut für Klinische Forschung • Dialysezentrum • Kardiologische Facharztpraxis
Praxis für Krankengymnastik, Massage und Bäder • Naturheilpraxis • Zahnarzt
ocurana – Augen-Tagesklinik • Praxis für Ergotherapie • Praxis für Podologie
Internistische Facharztpraxis / Diabetologie • Dermatologische Facharztpraxis
Urologische Facharztpraxis • Orthopädisch-Rheumatologische Praxis
AWO Seniorenresidenz • Ambulanz für Ernährungsberatung

Kardiologische Fachklinik
Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Klinik für Neurologische Rehabilitation
Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Der Hausberg über dem Fachwerkstädtchen Rotenburg a. d. Fulda steht seit über 30 Jahren für medizinische Kompetenz. Die renommierten kardiologischen Akut- und Reha-Kliniken erfuhren in den vergangenen Jahren sinnvolle Ergänzungen: Seit 2003 können Patienten mit neurologischen Erkrankungen behandelt werden, und seit dem Herbst 2005 erweitert die Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation das Angebot. Außerdem wurde das Praxis- und Versorgungszentrum ausgebaut. Im Januar 2006 eröffnete die AWO-Seniorenresidenz Rodenberg ihre Räume in einer Etage der Rodenberg-Klinik. Vielfältige Einrichtungen unter einem Dach prägen jetzt das Bild des Herz- und Kreislaufzentrums in Rotenburg a. d. Fulda.

Aktuelle Neuigkeiten finden Sie regelmäßig
unter **www.hkz-rotenburg.de**.

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100 • 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 0 66 23 – 88 - 0 • Telefax 0 66 23 – 88 - 70 10

info@hkz-rotenburg.de • www.hkz-rotenburg.de